



Erasmus+



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2014/15

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Harms, Friederike
Studiengang an der FAU:	Marketing M.Sc.
E-Mail:	rieke_harms@web.de
Gastuniversität:	Jönköping International Business School
Gastland:	Schweden
Studiengang an der Gastuniversität:	Marketing
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2014/15

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Auf Schweden bin ich erstmals durch meine Schwägerin gekommen, die dort auch ein Auslandssemester im Master verbracht hat. Mir war wichtig mein Englisch zu verbessern und Fächer wählen zu können, die mir Spaß machen. Außerdem hatte das Land mit seinen Menschen, der Natur und durch Astrid Lindgrens Geschichten schon immer eine Faszination für mich. Durch einen Kommilitonen aus meinem Master bin ich dann auf die Jönköping International Business School gekommen. Ich fand die Lage sehr ansprechend und auch das Studienangebot. Daraufhin habe ich mich mit einem Motivationsschreiben und allen weiteren nötigen Unterlagen beim Lehrstuhl von Professor Voigt beworben mit der ersten Präferenz auf Jönköping, einer weiteren schwedischen und einer türkischen Universität. Das war Anfang Dezember. Ende Januar bekam ich dann per Mail die Rückmeldung, dass ich zum Bewerbungsgespräch eingeladen bin. Ich bereitete mich entsprechend auf ein in englischer Sprache geführtes Gespräch über die Universität und das Land vor. Als ich dann mit drei weiteren Studenten beim Gespräch saß, wurde uns allen glücklicherweise gesagt, dass wir alle genommen wurden. Ein paar Wochen später kamen die nötigen Unterlagen und ich kümmerte mich um die Learning Agreements. Dazu muss ein Formular zu dem jeweiligen Kurs ausgefüllt werden und zusammen mit der Kursbeschreibung der Gasthochschule am betreffenden Lehrstuhl abgegeben werden. Daraufhin entscheidet der jeweilige Professor ob die Fächer sich so ähnlich sind, dass eine Anrechnung möglich ist. Das alles musste bis Ende Mai geschehen, was aber von Universität zu Universität unterschiedlich ist. Wenn alle Agreements eingeholt sind, muss der Studiengangs Koordinator das Learning Agreement unterschreiben damit man es an die Gastuniversität schicken kann. Erst dann wird man offiziell auch zu den Kursen angemeldet.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich bin am 17. August mit dem Flugzeug in Göteborg Landvetter angekommen. Der Flughafen liegt zwei Stunden von Jönköping entfernt. Zum Vergleich: der größte Flughafen Stockholm Arlanda liegt viereinhalb Stunden von Jönköping entfernt. Zur Weiterfahrt wird meistens der Swebus genommen. Die Tickets kann man im Internet kaufen, aber leider nur von Schweden aus. Deshalb hatte ich eine Freundin dort gebeten das für mich zu machen. Man kann das Ticket aber auch am Flughafen kaufen. Die Busse sind sehr pünktlich, es gibt Studentenrabatt und es WLAN. Ein extra Visum habe ich als EU Mitglied nicht gebraucht und auch sonst nichts, da ich

kein ganzes Jahr in Schweden geblieben bin. Man kann sich außerdem beim Abholservice der Uni anmelden und Bescheid geben zu welcher Uhrzeit der Bus ankommt. Dann wird man vom Busbahnhof sogar abgeholt. Das hat bei mir leider nicht so funktioniert. Der Weg zur Uni ist allerdings auch nicht weit und leicht zu finden. Dort angekommen bin ich zum Accommodation Service gelaufen und bekam dort meinen Vertrag und den Schlüssel für die Unterkunft. Anschließend wurde ich mit zwei anderen Studenten direkt zu meinem Wohnheim gefahren. Das alles wird organisiert von der Student Union, die man im weitesten Sinne mit unserer Asta vergleichen kann.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich hatte als erste Präferenz das Wohnheim in Ekhagen angegeben und habe es auch bekommen. Mir war es wichtig mein eigenes Zimmer zu haben und ich war dann auch ganz glücklich über ein eigenes Bad und Küche. Ich hatte auch noch das Glück ein ganz neues Zimmer zu kommen, das gerade fertig geworden war. In Ekhagen gibt es circa 150 Einzelapartments und ein paar WGs mit vier Zimmern und Gemeinschaftsküche und Bad. Die Einzelzimmer sind möbliert mit einem 90cm Bett, einem Schreibtisch mit Stuhl, einem Schrank, einer Kochzeile mit zwei Platten und Spüle, Hängeschränken und einem Bad mit Dusche. Töpfe, Pfannen, Geschirr und Besteck sind auch vorhanden aber die meisten kaufen sich noch was dazu weil es doch zu wenig ist. Die Türe führt direkt nach draußen. Mein Zimmer ging zum Innenhof und war im Erdgeschoss. Ich hatte aber eigentlich nie Probleme mit dem Einschlafen weil nicht wirklich laut war. In der Mitte steht ein kleines Haus in dem die Briefkästen und die Waschmaschinen mit Trocknern stehen. Der Common Room ist mehr zweckmäßig als gemütlich, aber es gab dort trotzdem einige kleine Feiern. Schön ist, dass man nicht dazu Gefühl einer Hochhaussiedlung hat und über den See blicken kann. Außerdem gibt es fünf Minuten zu Fuß entfernt einen Lidl und einen Pressbyran. Beides ist sehr praktisch da Lidl mit Abstand der billigste Supermarkt in Schweden ist und man die Bustickets nur im Pressbyran kaufen kann. Ansonsten bietet Ekhagen aber nicht viel und es ist etwas nervig immer den letzten Bus um zehn nach zwölf oder ein Taxi nehmen zu müssen wenn man mal feiern ist. Im Gegensatz zu Vilhelmsro und Raslätt sind die Zimmer in Ekhagen aber schon viel gepflegter und man ist mit dem Bus in 15min im Zentrum. Wenn man aber lieber in WGs wohnt, sollte man sich für Raslätt eintragen. Dort ist immer was los und man ist nie allein.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Da ich Exchange Student war, konnte ich einzelne Kurse belegen ohne einen bestimmten Studiengang wählen zu müssen. Normalerweise nimmt man je 2 Fächer pro Term. Das heißt, man hat die ersten 8 Wochen zwei Fächer schreibt dann eine Klausur und dann beginnt der zweite Term. Jedes Fach ergibt 7,5 ECTS. Ich hatte mich aber bewusst dafür entschieden nur 1 Fach pro Term zu besuchen um genug Zeit zum Reisen zu haben. Diese Entscheidung habe ich nicht bereut. Meine Kommilitonen hatten wahnsinnig viel zu tun. Je nach Kurs müssen jede Woche Leistungen in Form von Assignments oder Referaten abgegeben werden. Dazu kommen Gruppenarbeiten und die Klausur am Ende. Insgesamt arbeitet man in Schweden mehr unter der Woche für die Uni, hat aber am Ende nicht mehr so viel zu lernen für die Klausur. Es herrscht jedoch oft Anwesenheitspflicht, was es den Exchange Students nicht immer einfach macht, auf die ganzen Aktivitäten und Reisen mitzugehen. Ich konnte jedoch alles machen, was ich mir vorgenommen hatte und habe die Kurse trotzdem gut bestanden.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung durch das International Office ist in Ordnung. Sie haben jeden Tag geöffnet und man kann einfach vorbei gehen. Allerdings war ich nicht besonders begeistert von der Unterstützung nachdem am ersten Tag mein Handy und mein

Geldbeutel gestohlen wurden. Ich hatte noch keine Ahnung wie alles funktioniert und stand ohne Karten, Geld und Handy da. Als ich zum International Office gegangen bin, hatte ich eher den Eindruck, dass es sie nicht wirklich interessiert oder sie einfach überfordert sind. Sie haben weder meinen Namen aufgeschrieben noch gefragt wo und wann das passiert ist. Ohne weitere Information bin ich dann wieder gegangen. Ansonsten haben sie aber für die Studenten ein Welcome und ein Goodbye Meeting organisiert um uns so die organisatorischen Dinge zu erleichtern, wie beispielsweise das Unterschreiben der ganzen Formulare.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Ich selbst habe keine Schwedisch Kurs belegt, da die Unterrichtssprache auf Englisch ist und man auch sonst im Land sehr gut damit zurecht kommt. Wäre ich länger dort geblieben, hätte ich mich aber auch dazu entschlossen die Sprache zu lernen, zumal es für Deutsche recht einfach ist Schwedisch zu verstehen. Die Kurse sind kostenlos und man kann sich im Voraus online dafür bewerben.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Jönköping University liegt im Stadtzentrum und etwa fünf bis zehn Minuten entfernt von den verschiedenen Bushaltestellen. Der Campus besteht aus 5 Fakultäten, die alle nicht weit voneinander entfernt sind. Dazu kommen eine Bibliothek, eine Campus Arena und das Students House, in dem das International Office, die Student Union und Books and Coffee sind. Darüber hinaus gibt es in jedem Gebäude ein Café oder sogar eine kleine Mensa. Das Essen ist aber für deutsche Verhältnisse sehr teuer, weshalb viele sich ihr Essen mitbringen und es in den Mikrowellen warm machen. Der Kaffee kostet etwa 50cent und ist im Vergleich zur FAU auch ganz lecker. Lernen kann man in der Bibliothek oder an Arbeitsplätzen in den Fakultäten. Es gibt darüber hinaus auch die Möglichkeit Gruppenräume online zu reservieren für Einheiten von 2-3 Stunden. Die Jonköping International Business School wirkt sehr modern und ist mit aller nötigen Technik ausgestattet.

8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Jönköping ist eine relativ kleine Stadt, die am südlichen Ende des zweitgrößten Sees in Schweden, am Vättern, liegt. Bekannt wurde die Stadt vor allem durch die Streichholzproduktion, deren Geschichte in einem kleinen Museum ausgestellt ist. Wirkliche Highlights wie in Göteborg oder Stockholm lassen sich nicht finden, aber ich habe mich trotzdem richtig wohl gefühlt. Es gibt ein großes Shoppingcenter (A6) und eine kleine Einkaufsstraße mit allem was man so braucht (H&M, Esprit, Lagerhaus, Espresso House, Waynes Coffee). Das Flair der Stadt entsteht vor allem durch das Wasser, das man von fast überall sieht.

Die Lebenshaltungskosten sind wie überall in Schweden relativ hoch. Vor allem Lebensmittel sind viel teurer als in Deutschland. Ein Cappuccino mit einem Stück Kuchen kostet ungefähr 10€. Man gewöhnt sich aber relativ schnell daran. Geld abheben kann man an allen Automaten, die in der Stadt verteilt sind. Sogar auf dem Campus gibt es einen. In Schweden wird jedoch fast immer mit Kreditkarte bezahlt, selbst in der Disco oder beim Bäcker. Im Starterpaket von der Uni bekommt jeder Student kostenfrei eine Prepaid Simkarte von Comviq, die er dann beim Pressbyran oder im Internet mit einem Vertrag seiner Wahl aufladen kann.

In unserer Freizeit haben wir meistens Ausflüge gemacht, beispielsweise zu einem Elchpark, dem Astrid Lindgren Museum, nach Göteborg oder Stockholm. Darüber hinaus werden von den Student Union immer wieder Ausflüge angeboten, wie nach Norwegen oder Kiruna. Diese Ausflüge sind allerdings sehr begehrt und unglaublich schnell ausgebucht (eine Minute bei Norwegen). Es lohnt sich aber dort mitzugehen, weil es letztendlich doch billiger ist als es auf eigene Faust zu machen. Ich war mit in Norwegen und das war eines der tollsten Erlebnisse in meinem Leben. Von den anderen Trips habe ich auch nur Gutes gehört.

Abends trifft man sich zum Feiern auf „Pre-parties“ und geht anschließend in einen der Clubs. Besonders große Auswahl gibt es zwar nicht, aber die Musik ist eigentlich ganz gut und es gibt auch Studentenspecials. Der Club Akademien ist von Studenten finanziert und öffnet jeden Mittwoch und ab und zu auch Freitags. Dort bekommt man als Mitglied Cola, Fanta, Sprite und Wasser umsonst und die anderen Getränke sind für schwedische Verhältnisse auch ziemlich günstig. In der Kick Off Week hat der Club jeden Abend geöffnet. Überhaupt ist der Kick Off ein Must have wenn man vor hat in Schweden zu studieren. In diesen 10 Tagen lernt man so viele verschiedene Leute kennen, macht sehr lustige Aktionen in der Uni und in der Stadt und feiert die besten Parties. Aus diesem Grund wurde der Kick Off in Jönköping auch wieder zum Besten in Europa gewählt.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Beste Erfahrung: Die Ausflüge nach Norwegen und Kiruna und die Abende im Akademien

Schlechteste Erfahrung: Erster Tag und schon wurde das Handy und der Geldbeutel geklaut. Auch in Schweden darf man seine Tasche nicht unbeaufsichtigt an einem öffentlichen Ort liegen lassen.

Insgesamt war die Zeit in Schweden unglaublich schön und wenn ich könnte, würde ich es sofort wieder machen. Ich habe so viele nette Menschen getroffen, fantastische Landschaften gesehen, lustige Parties gefeiert und mich in dieses Land verliebt. Die Zeit ging viel zu schnell vorbei und ich würde jedem raten zu versuchen jeden Tag auszukosten und so viele Ausflüge wie möglich zu machen. In der Uni ist man nie allein und man fühlt sich ab dem ersten Tag gut aufgehoben. Das Verhältnis zu den Professoren ist total herzlich und wenn man sich reinhängt, wird das auch belohnt. Ich kann nur jedem raten an die Jönköping International Business School für ein Auslandssemester zu gehen.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Monika Pavlovic, International Office für die Business School
(<http://hj.se/jibs/en/education/exchange-studies/incoming-exchange.html>)

Student Union: <http://www.jonkopingsstudentkar.se/english.html>

Accommodation Services: <http://hj.se/en/education/studying-at-jonkoping-university/accommodation-and-arrival.html>